

09. Die Welleⁱ

Alte Logik der Neuen Opfer.
Versuch über die *Neuen Wiedergeborenen*.

Wäre die Rücksichtslosigkeit ein Mensch, könnte man ihr ausweichen, man könnte sehen, aus welchem Material ihre grundsätzliche, anfangs gut getarnte, Gewaltbereitschaft gebaut ist. Man könnte ihr gegenüber treten, sie zur Diskussion einladen – mit ihr umgehen. Man könnte vielleicht ihre Sager analysieren und darauf entsprechend antworten: in Wort, Schrift und Aktion.

Nun ist aber die Rücksichtslosigkeit ein abstraktes Phänomen:

Menschen, die sich ihrer bedienen, verwenden sie mit Kalkül. Sie brechen ganz gezielt Tabus und erzwingen damit einen berechenbaren Widerspruch – was ihnen weit mehr als die Aufmerksamkeit beschert, die ihnen regulär zukäme. An ihrer Arroganz zerbricht der emotionale ebenso wie ein kühl-rationaler Widerspruch. Ihre Provokation geht unter dem Applaus der Sympathisanten auf – so lange man die Contenance verliert und auf der Verteidigung der je eigenen Integrität oder *konsensualer Werte* beharrt: Damit werden diejenigen, die sich der Rücksichtslosigkeit bedienen, erst recht als reale Gesprächspartner angenommen. An Eskalation ist den *Wiedergeborenen* primär gelegen. Die Wahrung von Contenance hingegen kann taktische Überlegenheit in der absehbaren Eskalation verschaffen.

Die *Neuen Wiedergeborenen* bedienen sich beliebiger Versatzstücke anerkannter Anschauungen, Religionen, gesellschaftlicher oder wirtschaftlicher Terminologien und hoffen darauf, dass berechtigter Widerspruch sich hierin verwickelt und zu Gegenangriffen Anlass bietet. Sie neigen dazu von anderen, die selbst unsicher sind, bewundert zu werden, von Jugendlichen, die aus Abhängigkeiten und Gegenabhängigkeiten ihre Position in ihrer Gruppe, in der Welt, erst bestimmen müssen – aber auch von Betagten, Unterdrückten, Frustrierten, die über Jahrzehnte nicht für voll genommen wurden. In dieser Hinsicht scheinen die *Neuen Wiedergeborenen* sogar seelenverwandt zu sein: Oft wurde ihnen in der Jugend selbst etwas „versagt“ („Versager“ müssen immer die Anderen sein), sie alle tragen höchst private Verletzungen in sich herum und reagieren mit dem *Ich gewinne-Phänomen*, das vor allem *kompromisslos* macht und: Andere in *Resonanz* fallen lässt, in deren Seelen schwer heilende, frühe Verletzungen schwelen.

Mag. Dr. Volkmar Ellmauthaler

Sachverständiger Medizinische Psychologie
Privatgutachter (Kontroll-) Supervisor, OeVS
Beratung - Fortbildung - Supervision (LSB)

Kaposigasse Nr. 106 Haus 6 / 13
1220 WIEN
Autriche - Austria - Österreich

Cellular 0 (043) 699 1 0 900 802
info@medpsych.at
www.medpsych.at

Resonanzphänomene werden bis heute in dem rationalisierenden *männlichen Denken* wesentlich unterschätzt. Es ist dringend nötig, den Männerwahn zu fassen und statt dessen der *Weiblichkeit* Raum zu geben und deren Ressourcen für *Kommunikation, De-Eskalation und Fruchtbarkeit* – auch im kreativ-seelischen Sinn – zu nützen.

Ein paranoides Bild tut sich auf:

Die gegenwärtige Gesellschaft ist umzingelt von anglo-amerikanischem *Law-And-Order-* und *Electronic Fence-*Gedankengut, das redliche Bürger – etwa über biometrische Daten in Reisedokumenten, Einreisebedingungen und bereitwillige Fluggesellschaften – nach Besonderheiten, persönlichen Merkmalen und Gewohnheiten auskundschaftet, kategorisiert und schließlich als verdächtig terrorisiert, ohne statistisch relevante Daten zur tatsächlichen Effizienz solcher Maßnahmen in der Kriminalitätsbekämpfung und –prävention liefern zu können.

In diesem Umfeld schwelt der *Kabelbrand des inneren Protests*, hier beginnt eine unselige und vorerst ungewollte Verbündung eigentlich rechtschaffener Menschen mit den *Neuen Wiedergeborenen*:

Grundkonsens ist schließlich nicht mehr das eigene, gequälte, zu kurz gekommene, nur gnadenhalber sozialisierte Kindheits-Selbst, sondern ein als gerecht empfundener, subversiver *Destruktiv-Protest*, der wie ein Geysir, nun kaum noch unerwartet, an beliebigen Orten aus dem Boden fahren und alles von Wert und Bestand, das dort vielleicht errichtet war, erst zerstören, dann inhalieren kann.

Und sie lächeln. Ich korrigiere: grinsen. Ihr Zähneblecken unter stahlblauen Augen begleitet diese schwallartige, skandierter Rede, die niemand unterbrechen kann: die daher hackt wie einst die knallenden Lederstiefel unter z-ss-ischenden Schwarz-ss-ledermänteln. Die Wiedergeborenen blecken die Zähne – s-ss-elbst dann noch, wenn sie argumentativ oder faktisch klar im Unrecht sind. – Unrecht ist niemals auf ihrer Seite!

Wir erinnern die Ghettos um europäische Metropolen, Schweizer Minarette und ungarische Nachbarn: „Bürgerwehren“ gehen da gegen „Ratten“ vor, wobei „Ratten“ einfach „Verlierer“, „Arbeitsscheue“, „die Anderen“ sein können: desavouierte Gruppen, an denen man ein *siegreiches Exempel* statuieren kann.

War das eben die *lingua tertii imperii*ⁱⁱ? – War es vielleicht eine Annäherung an den Plakat-Sprech der *Jobbik*ⁱⁱⁱ in Ungarn, von einer hübschen vierzigjährigen Hillary Clinton-Doublette vertreten, die sich, in mehrere Sprachen übersetzt, eben „kein Blatt vor den Mund nimmt“, für das *Volk* und gegen *antinationale Tendenzen* kämpft? – Oft ist es gut, eine Fremdsprache nicht zu verstehen.

Laut „Netz-gegen-Nazis.de“^{iv} gibt es im EU-Raum, mit Ausnahme Irlands, in Klam-

mern auch Zyperns, insgesamt zweiundsiebzig rechtsextreme Parteien, in Österreich vier, von denen zwei bereits im Parlament vertreten und damit rechtsstaatlich anerkannt sind. Die Anerkennung als politische Partei ist auch nach siebzig Jahren noch der goldene Pfad zur Aushöhlung der Demokratie an deren empfindlichstem Organ.

Ein Umgang mit Menschen, die aus innerer Wut und seelischen Defiziten nach Macht streben, ist, wenn nicht therapeutisch, doch nur *pro-aktiv*, nicht immer regelkonform, möglich – sofern klar wird, dass Teile geltender Normen von ihnen verachtet und gekippt werden. Am Nasenring der Provokateure mit vorhersehbaren Gegenzügen zu taktieren, wäre der Königsweg zum Schachmatt. Im Vergleich spielt sich Ähnliches im Umgang mit Pubertierenden ab: Rücksichtslose Menschen *kommen einfach gut rüber* – sind *fesch*, tragen Kreuz *und* orientalisches Freundschaftsband, betonen oft eine *Gemeinschaft* zu sein, die *einfach durchsetzt, was Sache ist*, und: tragen bisweilen den Daumen hoch – eine plakative Erektion, die offenbar im kollektiven Unbewussten stark wirksam ist. Jugendliche verbünden sich nicht aus bösem Willen, sondern aus der inneren Resonanz des ähnlichen Leidens, ähnlicher Verletzungen, ähnlicher *no-future*-Geschichten mit den *Neuen Wiedergeborenen*, von denen sie nicht mehr und nicht weniger als *das Heil* (gar: *das Recht durch und jenseits der Gesetze*) erwarten.

Im Niedergang noch erfolgreiche, „messerscharfe“ Menschen, die sich aus inneren Defiziten der Rücksichtslosigkeit hingeben, verwahren sich für gewöhnlich gegen jede Beschuldigung – etwa die, dass sie „radikales Gedankengut“ vertreten. Das sei absurd, rufen sie gleich, wer „radikal“ *das Morsche und Schlechte bekämpfe*, müsse sich nicht auch noch *so* kommen lassen. Noch ehrlichere Empörung bekommt man nur noch von Kinderschändern, die sich für zu Unrecht verkannte, verfolgte, daher vernetzte, liebe Onkels halten. Sie werden „Meinungsfreiheit“ reklamieren und Teile der Medien hinter sich finden – oder einfache Gemüter, auch Redakteure, instrumentalisieren, die nicht erkennen, dass die Chiffre der Meinungsfreiheit andere, heiße, Chiffren zudeckt. Des Pudels Kern liegt im radikalen Perspektivenwechsel: Wer ausreichend lange seine egomanische Perspektive zum unerschütterlichen Zentrum, zum Imperativ, von Denken und Handeln gemacht hat, wird andere Normen und „Normalitäten“ schlicht als *abnorm* erachten, ablehnen: *be-käm-pfen, ver-fol-gen, aus-rot-ten*. – Klasse! Ha-ha!

Jemand, der sich solchen Akteuren widersetzt, wird zum Gegner des *Wir*, und rasch selbst verunglimpft. Wenn die Rücksichtslosen im Argument unterlegen sind – das sind sie überraschend oft auf Grund einer gewissen Bildungsferne – mutieren sie zu einem *Wespenschwarm*, vor dem man sich in Acht nehmen wird. Gleichzeitig werden sie zu perfekten Opfern: *Friedfertige Wespen stechen nur nach Provokation*.

Sie neigen dazu, ihre oft krassen Ausritte – die an Zahl und Unverfrorenheit zunehmen – damit zu rechtfertigen, dass ihre Gegner – deren Zahl abnimmt – auf inakzeptable Weise gegen sie eingenommen, daher zu verachten und auszuschalten seien. Schließlich sei man getauft, gefirmt und kämpfe *mit dem erhobenen Kreuz in der Rechten* für ... *das Gute*. Man könnte glatt auf die Idee kommen, nach dem Sessel des Bürgermeisters auch die Hand nach dem des Präsidenten auszustrecken.

Und man möge doch bitte das Wort *Ausschalten* nicht mit *Ausrotten* vergleichen.

Schon wieder so ein Untergriff der Gegner! Auf so etwas steht Feindschaft.

Feinde haben sich das selbst zuzuschreiben, wenn sie verachtet werden. Mehr noch: sie tragen, für sich und ihre Familien und Gesinnungsgenossen, Schuld an den logischen Konsequenzen. Man sieht sich geradezu dazu gezwungen, gegen sie aufzutreten: adrett, makellose Zähne oder Zahnersatz zeigend, immer in Siegerpose. Das wirkt: bei sich selbst, denn sie fühlen sich aufgewertet, einer „Mission“ verpflichtet, und bei Leuten, die nicht ausreichend scharf denken gelernt haben, die ungenau aufpassen, was Sache ist, oder die sich haben verführen lassen von dem Phänomen: *Wir dürfen das!*

Solcher Leute Gegner will man nicht sein: Das könnte brandgefährlich werden.

Einige Schichten tiefer wird seit Jahren schon Vorarbeit geleistet: Prosperität ist die Basis dafür, dem scheinbaren Erfolg das individuelle Denken zu opfern, obgleich an der Oberfläche hochwertige Ausbildungen angeboten und – besonders von den Rücksichtslosen – auch abgeschlossen werden. Individuelles Denken scheint angesichts der realen hedonistischen Freuden obsolet. Die dafür nötigen Persönlichkeitsstrukturen und neuronalen Netzwerke müssen als verspielt betrachtet werden.

Wer nicht denkt, beginnt sich anzupassen und wird unmerklich zum Getriebenen fremder Wünsche und Gelüste, die sich wie eigene anfühlen.

Wer aufhört individuell und kritisch zu denken, hört auf in Freiheit zu leben. Sie und er können so in allen Ehren und ohne weitere Mühe zu *Komplementär-Terroristen* werden. Passiv erst, dann aktiv.

Mit eingebauter Lustverstärkung. Die Lust der Hedonisten wird zum Mäntelchen der allgegenwärtigen Bedrohung durch Manipulierer, zugleich Opfer, Führer, Sieger.

Die Gesetze der Gruppe bewirken, dass man und frau sich dieser – wenngleich selbst ernannten – „normativen Macht“ eher anschließen will als sich von ihr verachten, als anrücklich oder gar vogelfrei erklären lassen. Jenes „Wir“, wovon jene freundlichen Diktatoren stets und mit zunehmender Schärfe reden, stellt offenbar einen wirksamen Schutz vor allen Gegnern, *Unseren Feinden*, dar.

Schutz zu genießen, ist doch ein schöner Traum, gerade in unsicheren Zeiten. – *Kommt alle zu Uns, die ihr mühselig und beladen seid. Wir wollen euch verzücken*^{vi}.

Schon wieder Wortbausteine, die flugs einer ganz anderen Gesinnung entwendet wurden: gegen die man gar kein Argument weiß, weil man sie zuvor doch akzeptiert hat.

Aus ethischer Sicht und zur Semantik der *neuen Wiedergeborenen* sei an dieser Stelle ein kurzer Einschub gestattet:

Ihr „Programm“ erscheint sauber und *prima vista* schlüssig. Die es vor Cameras und in die Medien tragen, stellen sich dar, als verkündeten sie den *Ersten Kantischen Imperativ*: „Handle so, dass die Maxime deines Handelns zum Gesetz erhoben werden könnte.“ Ja, sie stellen sich dar, als wären ihre Einstellungen und Handlungspläne längst Gesetz. Ihre Sprachhülsen transportieren *gesellschaftlichen Konsens*, zugleich aber beinhalten sie dann und wann auf einer kryptischen Ebene Botschaften, die *intern* ausgehandelt wurden und der Allgemeinheit kaum bewusst sind: Konsens kann *erschlichen* werden.

Ein Protagonist der *neuen Wiedergeborenen* könnte zum Beispiel „klarstellen“, man verurteile *kriminelle Handlungen*. Dagegen wäre nichts einzuwenden, dürfte man wenigstens fragen, welche Handlungen überhaupt als „kriminell“ zu gelten hätten. Es könnte ja zu einer Chiffrierung bestimmter Aussagen gekommen sein, so dass „intern“ bestimmte, sonst inkriminierte, Handlungsweisen einfach als nicht kriminell gelten: Semantisch könnte „Steuern sparen“ an Stelle von „Steuern hinterziehen“ eingesetzt werden, oder könnte „Ausländer raus!“ durch „Österreich zuerst!“ ersetzt werden. Insofern muss jede Aussage aller, die als *neue Wiedergeborene* daher kommen und sich geltender Normen bedienen, um das je Besondere, Eigentümliche, damit zu etablieren, auf *Reziprozität* geprüft werden: semantisch und im Hinblick auf ethische Normen. Fehlt diese Gewissheit, ist kein Sager das Papier wert, auf dem er geschrieben steht, kann jede *Distanzierung von Greueln* eine hämische *Einladung zum Applaus* sein.

Es ist also darauf zu achten, dass alles Gesagte auf eine mögliche *kryptische Chiffrierung* überprüfbar bleibt, ehe man in Debatten mit derlei RednerInnen – oder bei politischen Beschlüssen – überhaupt daran denken darf, rechtsverbindlichen Konsens anzubieten.

Die *Ethik der neuen Wiedergeborenen* könnte *in extremis* beide Kantischen Imperative benutzen und damit allgemeine Akzeptanz gewinnen, dennoch die semantische Bedeutung des Gesagten mit internen Chiffren belegen, über die kein Konsens erzielbar wäre. Ein Proponent könnte etwa „Meinungsfreiheit“ propagieren, ein Grundrecht, über das Konsens herrscht, damit aber ausschließlich die *eigene* Meinung, *eigene* Konzepte, vertreten, und *abweichende* Meinungen *a priori* ausschließen, ohne das zunächst offenzulegen. So könnte auch das unbequeme, von Vielen als antiquiert angesehene „Verbotsgesetz“ formell der „Meinungsfreiheit“ weichen – mit allen Konsequenzen: und bei nur ein wenig Unachtsamkeit sogar ausgestattet mit einer satten demokratischen Majorität.

Die *neuen Wiedergeborenen* sind ja keineswegs fürchterliche Banditen, vermutlich sind sie bereits seit zwei bis drei Generationen *wertvolle Glieder* der Erfolgsgesellschaft, tragen am Ende irgend welche Verdienstzeichen, gebären *saubere Nachkommen*. Gegen die *neuen Wiedergeborenen* irgend etwas einzuwenden, wird dann schwierig sein, vertreten sie doch, wenngleich übertrieben lauthals und stets an der Oberfläche, durchaus *anerkannte Werte*.

Allenfalls erkennt man sie in seltenen Momenten an einer gewissen „Schlüpfrigkeit“.

Solche Leute lieben die Biergärten und werden dafür oft euphorisch retour-geliebt:

So ein netter Mensch, und so lustig: Den wählen wir. Schon wieder so ein „Wir“.

„WIR WÄHLEN, WEN WIR WOLLEN!“ steht dann auf dem Plakat.

Unschlüssige sympathisieren – mangels emotional ansprechender Alternativen –

klammheimlich auch mit den Daumen-Hoch!-Recken, *die sich Sachen trauen, die ich mich nie trauen tät* – sie wählen im Geheimen, wie sie es nie zugeben würden, oder unterlassen die Stimmabgabe und räumen das Feld den *straff Organisierten*:

Man will es gar nicht mehr so genau wissen, hält das, was ein *Übel* genannt wird, für marginal, das angedeutete Sex-Symbol für geil: Man spielt gern wieder mit dem Feuer; nichts ist unmöglich, bloß weil es verboten ist – so kommt es, dass man die *Feinde, die ja genau das verschulden, was sie verdienen*, wenn's sein muss, auch wieder einmal anzündet. Just mit dem Feuer, das rechtschaffene Bürger blind verteidigen: *Demokratie*.

Die Piktogrammgesellschaft mit minimalen Datenportionen pro Zeiteinheit und Kopf kommt dem allen entgegen: Man braucht nicht zu diskutieren. *Man zeigt einfach auf, wo's lang geht.* Denken wird übrigens gerne als subversiv eingestuft.

Wer nicht so denkt wie „Wir“, ist illoyal.

Wer illoyal ist, hat sich ganz klar selbst außerhalb *jeder* Gemeinschaft gestellt.

Solche *Ratten* verletzen den *gesunden Menschenverstand*. Sind keine *Demokraten*.

Ihre Anwesenheit verkürzt die Lebensqualität der *neuen Menschen*. Wer das *Neue nicht akzeptiert*, hat sein Leben selbsttätig verwirkt: Denken macht schuldig.

In berechtigter Empörung beginnen die *ständig provozierten Opfer demokratiefeindlicher Gestalten*, sich ihr Recht zu verschaffen. *Die neue Zeit ist da. Die ewig Gestrigen sollten sich vorsehen: Solche Nazi-Methoden werden „Wir“ nicht dulden: Abendland in Christenhand! – Deine Stimme zählt! Auf! Unser sei: der Bürgermeister, unser: der Bundespräsident! Keiner wage, an uns zu zweifeln: Wer nicht für uns ist, ist gegen uns!* Strache droht dem ORF mit Klage wegen *Wiederbetätigung* (März 2010), dieser stellt ebenso eilig wie gratis ein Video mit Strache ins Internet: Hölzerl apportiert.

Alles klar?

Wären Karl Farkas und Ernst Waldbrunn noch am Leben, könnte deren (vermutlich) letzte Doppelconférence^{vii} vor der *Machtübernahme der Wiedergeborenen* so enden:

Strache: "WIR SIND DIE ZUKUNFT - VOR UNS MUSS SICH KEINER FÜRCHTEN (s,s-ha-ha-ha, s,a-ha-ha-ha)!"

Wähler 1: "Apropos Zukunft: Weißt du, wie lang man zum "Selbstständigen Zahn-techniker" braucht, wenn man damit erfolgreich in die Politik gehen will? 5 Jahre Neulandschule, 5 Jahre Hauptschule, 10 Jahre Berufsschule mit eingebautem Präsenzdienst samt Taufe und Firmung."^{viii}

Wähler 2: "Also 20 Jahre! - Das nenn ich Zucht und Ordnung - und ganz ordentlich Zukunft, was?!"

Wähler 1: "Wie man's nimmt: Zukunft ist ja das Einzige, das man zwar wählen oder fürchten, aber jedenfalls nie kriegen will."

Wähler 2: „Stimmt! Weil dann iss der Spaß ja aus.“

Mag. Dr. Volkmar Ellmauthaler (Mai 2009, ergänzt: 12/2009, 3/2010)

(17.153 Zeichen)

Fußnoten:

-
- ⁱ In Erinnerung an "The Wave": Roman von Morton Rhue. - New York, N.Y.: Random House 1981. ISBN 978-0-440-99371-1.
- ⁱⁱ Victor Klemperer (1881-1960): LTI - Lingua tertii imperii. Notizbuch eines Philologen. – Leipzig: Reclam 1975. (Aus dem Lateinischen übertragen: Die Sprache des Dritten Reiches.)
- ⁱⁱⁱ Jobboldali Ifjúsági Közösség, eine rechtsextreme Partei in Ungarn mit Nationaler Garde und effektiver, mehrsprachiger Webpräsenz.
- ^{iv} Link: <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/rechtsextreme-parteien-europa-9876> (online gesehen am 20.06.2009)
- ^v Göran Rosenberg: [Grenzen der Meinungsfreiheit](#). In: Wespennest vom 26.06.2006 Ss. 4-5.
- ^{vi} Anspielung auf das Bibelwort: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.“ (Die Bibel: Mt 11, 28 in der Einheitsübersetzung von Innsbruck, 2008).
- ^{vii} Siehe auch: <http://de.wikipedia.org/wiki/Doppelconf%C3%A9rence>
- ^{viii} Quelle: http://www.parlament.gv.at/WW/DE/PAD_35518/pad_35518.shtml